



VDP Die Prädikatsweingüter

GRÖßLER RING
MOSEL-SAAR-RUWER

Einzigartige Kulturdenkmäler in Gefahr

Ganz im Sinne des Bekenntnisses unserer Bundeskanzlerin auf der Intervitis in Stuttgart zur Nachhaltigkeit, zum verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt spricht sich der Große Ring - VDP Mosel-Saar-Ruwer öffentlich gegen den Bau der geplanten B 50 neu mit Hochmoselübergang und die damit verbundene Verschandelung dieser einzigartigen Weinkulturlandschaft und Bedrohung von Spitzenweinbergen aus. Damit unterstützt der Verein, der in der Region 30 der renommiertesten Weingüter repräsentiert, seine Mitgliedsgüter, die im Bereich Berncastel, Graach, Wehlen und Zeltingen Weinberge besitzen und durch den Bau der B 50 die Güte ihrer Weinberge und folglich ihre Existenz in Gefahr sehen.

„Die Werthaltigkeit der Weinberge, denen wir den Status von Kultur- und Naturdenkmälern beimessen, sind nicht in die Überlegungen zum Bau der Hochmoselbrücke mit eingeflossen. Infrastrukturelle Ziele und kulturelles Erbe dürfen unserer Ansicht nach nicht in Konkurrenz stehen. Beides muss und kann seine Berücksichtigung finden. Die Weinbergs-Schätze an der Mittelmosel sind äußerst bedroht. Dagegen protestieren wir und fordern einen unverzüglichen Baustop.“, so Egon Müller, Präsident des Großen Rings - VDP Mosel-Saar-Ruwer.

Den Weinbergen, rund um die geplante Hochmoselbrücke, droht der Kollaps ihrer Ökostruktur. Durch die immensen Eingriffe, wie Tiefgründung mit Großbohrpfählen, tiefen Geländeeinschnitten und Versiegelung des Erdreichs, würden die Wasserversorgung und das Kleinklima der Jahrtausende alten Weinberge nachhaltig gestört. Abgesehen vom brutalen optischen Eingriff in das reizvolle Moseltal mit einer monströsen Betonbarriere in einer Höhe von 160 Metern und Pfeilerbreiten von ca. 20 Metern, droht der Bau der B 50 neu mit Hochmoselbrücke einen nicht wieder gutzumachenden Schaden in der Deutschen Weinkulturlandschaft zu verursachen.

Führende Vertreter der deutschen und internationalen Weinpresse engagieren sich gegen die Hochmoselbrücke, wie Hugh Johnson, Jancis Robinson und Stuart Pigott. Eric Asimov fragte jüngst in der New York Times: „Could it be that German politicians simply don't understand the broader cultural value of what they are threatening?“

Scharzhof, den 9. April 2010

